

### Zum 85. Geburtstag von DIETER BENKERT

Am 18.08.2018 feierte unser Ehrenmitglied DIETER BENKERT seinen 85. Geburtstag, Grund für uns, ihn und seine Frau Waltraut in ihrer kleinen Wohnung mit der umfangreichen Bibliothek in Potsdam-Babelsberg zu besuchen. Wir wurden in gewohnt freudiger und herzlicher Atmosphäre empfangen. Im Wohnzimmer, in dem sich immer wenigstens ein kleiner, nicht selten aus Wildblumen bestehender Blumenstrauß findet, duftete bereits der Kaffee. Schnell kamen wir ins Gespräch über viele gemeinsame Exkursionen, in denen wir Jüngeren u. a. unsere erste Begegnung mit dem Jubilar schilderten. Gleichzeitig blickten wir dankbar auf die zusammen erlebte Zeit zurück, lernten wir den Jubilar doch stets als angenehmen, bescheidenen Mitstreiter kennen, der uns gern und bereitwillig an seinem reichen Wissens- und Erfahrungsschatz teilhaben ließ.



Abb. 1: DIETER BENKERT in den 1990er Jahren als Vorsitzender des Botanischen Vereins (Foto: R. SCHWARZ)

Rückblickend können wir mit Fug und Recht sagen, dass DIETER BENKERT für uns v. a. in den Anfangsjahren unserer botanischen und mykologischen Arbeit sehr prägend war und sich daraus auch ein enges freundschaftliches Verhältnis entwickelte.

Als Mitarbeiter der Humboldt-Universität, Bereich Botanik und Arboretum des Museums für Naturkunde in Berlin-Baumschulenweg, war DIETER BENKERT seit 1968 u. a. mit der flächendeckenden Kartierung der Höheren Pflanzen in den damaligen Bezirken Potsdam, Frankfurt/O., Cottbus und (Ost-)Berlin sowie historisch bedingt auch der Altmark betraut. Er vermochte es, viele ehrenamtliche Mitstreiter für dieses ambitionierte Vorhaben zu motivieren und zu begeistern. Schnell wurde ihm dabei bewusst, dass es hierfür sowohl eines adäquaten Publikationsorgans bedurfte, als auch eines jährlichen Höhepunkts, an dem sich alle an der Erfassungs-

arbeit Interessierten zum Gedankenaustausch, zur Weiterbildung und zur Kartierung ausgewählter Regionen treffen. So fand am 11./12.07.1970 das 1. Brandenburgische Floristentreffen in Berlin-Baumschulenweg statt, gekoppelt mit Exkursionen in die Töpchiner Tongruben, zum Riebener und Großen Plessower See sowie zum Krielowen Berg bei Werder/Havel. Alle späteren Tagungen wurden dann weit gestreut über das Land Brandenburg abgehalten. Bis 1999 organisierte er so insgesamt 30 Tagungen (vgl. BENKERT 1999) und nahm später noch an vielen weiteren teil. Bei unserem Besuch in Babelsberg lebten v. a. die Erinnerungen an die Tagungen in Bad Liebenwerda (1990), Gräbendorf (1993) und Hohenbucko (1999) erneut auf. Besonders die Tagung in Bad Liebenwerda hatte sich tief ins Gedächtnis eingepreßt, fand sie doch organisatorisch bedingt genau an dem Wochenende der Währungsumstellung nach der „Wende“ statt, was organisatorisch ein ziemliches Chaos verursachte.

Was das Publikationsorgan anbelangt, erschien 1973 der erste Band der „Gleditschia“, den DIETER BENKERT zusammen mit W. VENT und G. NATHO redigierte. Darin enthalten ist u. a. auch ein kurzer historischer Abriss zur Pflanzenkartierung in Brandenburg und ein Ausblick auf die anstehenden Aufgaben incl. eines Kurzberichts über die ersten beiden Floristentagungen. Viele weitere Bände sollten folgen. Nachdem die Herausgabe der Gleditschia bereits Ende der 1990er Jahre immer schwieriger wurde, erschien 2001 drei Jahre nach der Pensionierung des Jubilars infolge der Streichung der finanziellen Mittel der 29. und damit letzte Band der Zeitschrift. Der Gedanke, dass nur international bedeutsame Forschung zählt, hatte an der HU endgültig obsiegt.

Dass man für das oben skizzierte Kartierungsprojekt einen langen Atem braucht, zeichnete sich bereits beim Beginn der Erfassungsarbeiten Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre ab. Im Jahr 1996 erschien dann der von allen Nutzern heute achtungsvoll und abkürzend genannte „BENKERT-Atlas“ (BENKERT et al. 1996), ein Name, der dem Jubilar gar nicht gefällt, umfasst doch die darin enthaltene Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben den drei Autoren insgesamt 6 Seiten. Er ist noch heute eine der wichtigsten Grundlagen für die deutschlandweiten Verbreitungskarten der Farn- und Samenpflanzen.

Die Ergebnisse der Kartierungsarbeiten bildeten eine wichtige Grundlage für die Erstellung der Roten Listen. In Anlehnung an die bereits Anfang der 1970er Jahre in der damaligen BRD erarbeiteten Roten Listen gefährdeter Gefäßpflanzen erschien 1978 eine vergleichbare Aufstellung inklusive der Moose für die damaligen Bezirke Potsdam, Frankfurt/O., Cottbus und (Ost-)Berlin (BENKERT 1978). Sie entstand als Regionalliste im Rahmen einer auf die gesamte DDR bezogenen Zusammenstellung. Es war die erste „Rote Liste“ für Brandenburg. So durfte sie freilich zu DDR-Zeiten nicht heißen und auch der Begriff Brandenburg wurde nur umschrieben verwendet. Ihr Erscheinen war erstaunlich zu jener Zeit, konnte man hier doch recht deutlich die Zusammenhänge zwischen intensiver Landwirtschaft

und den daraus resultierenden negativen Umweltveränderungen ablesen. Sie blieb bis 1993 ein unentbehrliches Instrument für die fachliche Argumentation.

15 Jahre nach der ersten Roten Liste erschien dann die unter Federführung von DIETER BENKERT und GUNTHER KLEMM erstellte, überarbeitete Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen, jetzt bezogen auf das territorial etwas veränderte Land Brandenburg (BENKERT & KLEMM 1993). Auch hierfür war das Datenmaterial von über 20 Jahren Pflanzenkartierung, das in der regionalen Kartierungsstelle an der HU Berlin aufbewahrt und ausgewertet wurde, die wichtigste Grundlage. Gleiches gilt ebenso für die Rote Liste der Großpilze (BENKERT 1993) und für die zwei Jahre später gedruckte Checkliste und Rote Liste der Moose von Berlin und Brandenburg (BENKERT et al. 1995), an deren Erstellung der Jubilar jeweils maßgebend mitwirkte.

Von 1992 bis 1996 übernahm DIETER BENKERT die Funktion des Vorsitzenden unseres Botanischen Vereins, der unter dem neuen Namen „Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg“ aus dem „Berliner Botanischen Verein“ und dem „Arbeitskreis Brandenburgischer Floristen“ hervorging. Viele organisatorische Sachverhalte der Vereinsarbeit mussten neu aufgebaut oder neu strukturiert werden. Dies war nicht immer einfach, galt es doch die unterschiedlichen Erfahrungshorizonte der bis 1989 in beiden deutschen Staaten unterschiedlich sozialisierten Botanikerinnen und Botaniker zu einem gemeinsamen Ganzen zusammenzuführen. Eine freudige und herausfordernde, aber sicher auch nicht immer ganz leichte Aufgabe, die viel Engagement und oftmals das notwendige Fingerspitzengefühl bedurfte. Beides besaß der Jubilar und steuerte so das Schiff „Botanischer Verein“ auch durch diese etwas unsichere, aber gleichfalls von einer Aufbruchstimmung geprägten Zeit.

Neben den Höheren Pflanzen besaß der Jubilar zwei weitere Leidenschaften: Moose und Pilze. Bei letzterer Gruppe spezialisierte er sich besonders auf die Pezizales, da sich bei den Mykologentreffen niemand dieser Pilzgruppe annahm, wie er zurückblickend resümierte. Zahlreiche Arbeiten zu beiden Organismengruppen stammen aus seiner Feder. Durch die Bearbeitung der moosparasitischen Vertreter der Gattungen *Lamprospora* und *Octospora* konnte er beide Themenfelder hervorragend verbinden. Hier leistete er deutschlandweit Pionierarbeit und entwickelte sich zu einem über die Landesgrenzen hinaus gefragten und geschätzten Spezialisten. Gleichzeitig inspirierte er auch zahlreiche andere Mykologen, die heute, da das Alter und die Gesundheit des Jubilars keine Exkursionen mehr zulassen, seine Begeisterung für die kleinen „Kerlchen“ fortführen. Ein großes, individuell gestaltetes Poster zu dieser Pilzgruppe an der Tür seines Arbeitszimmers, das er anlässlich eines Geburtstages von J. ECKSTEIN (Göttingen) erhielt, demonstriert dies eindrucksvoll. Von uns wurde es vor dem herzlichen Abschied gebührend bestaunt. Dankbar für die angenehmen Stunden, verbunden mit der Hoffnung auf weitere Begegnungen, verließen wir am frühen Abend die Babelsberger Wohnung.

Für die kommenden Jahre wünschen wir dem Jubilar alles Gute und noch viele gemeinsame Ausflüge mit seiner Frau Waltraut zur Freundschaftsinsel, zum Botanischen Garten Potsdam, zum Förstergarten in Bornim und zu anderen Zielen in der Potsdamer Umgebung.

Volker Kummer, Birgit Seitz & Ralf Schwarz

## Literatur

- BENKERT, D. 1978: Liste der in den brandenburgischen Bezirken erloschenen und gefährdeten Moose, Farn- und Blütenpflanzen (Stand vom Mai 1978). – Naturschutzarbeit Berlin Brandenburg 14: 34-80.
- BENKERT, D. 1993: Rote Liste Großpilze (Makromyzeten). – In: MINISTERIUM UMWELT NATURSCHUTZ RAUMORDNUNG BRANDENBURG (Hrsg.): Gefährdete Farn- und Blütenpflanzen, Algen und Pilze im Land Brandenburg. Rote Liste. – Potsdam, S. 107-185.
- BENKERT, D. 1999: Bericht über die 30. Brandenburgische Botanikertagung in Hohenbucko 1999. – Gleditschia 27: 183-191.
- BENKERT, D., ERZBERGER, P., KLAWITTER, J., LINDER, W., LINKE, C., SCHAEPE, A., STEINLAND, M. & W. WIEHLE 1995: Liste der Moose von Brandenburg und Berlin mit Gefährdungsgraden. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 128/1: 1-68.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm, 615 S.
- BENKERT, D. & G. KLEMM 1993: Rote Liste. Farn- und Blütenpflanzen. – In: MINISTERIUM UMWELT NATURSCHUTZ RAUMORDNUNG BRANDENBURG (Hrsg.): Gefährdete Farn- und Blütenpflanzen, Algen und Pilze im Land Brandenburg. Rote Liste. – Potsdam, S. 7-95.